

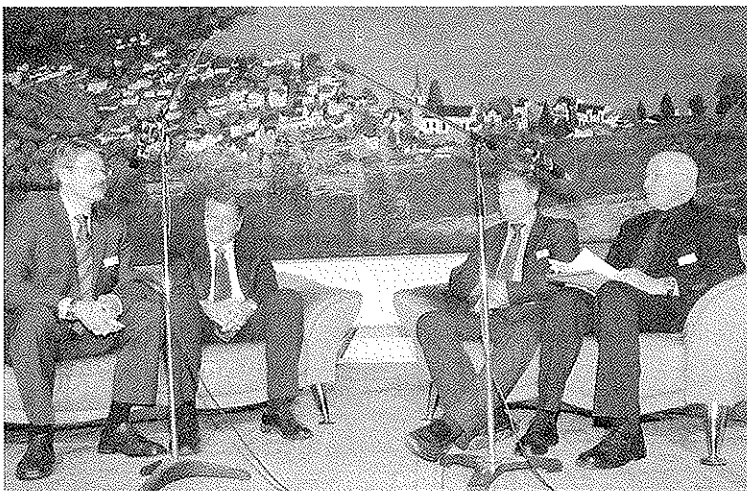
«Das Gute und Bewährte verbessern, das Neue als Chance akzeptieren und ab und zu querdenken»!

■ Luzerner Kantonschützenverein tagte in Weggis

Rund 350 Delegierte und Gäste nahmen an der Delegiertenversammlung des Luzerner Kantonschützenvereins LKSV in Weggis teil. Die Versammlung wurde am Nachmittag in der Halle Sigristhofstatt abgehalten. Der Schützenverein Weggis sorgte am Abend für ein ausgezeichnetes Essen und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm.

| Gallus Bucher

Als OK-Präsident organisierte Beat Stutzer mit seinen Schützenkameraden aus Weggis die Delegiertenversammlung des LKSV. Er war es auch, der die Gäste und Schützen aus dem ganzen Kanton Luzern begrüusste und willkommen hiess. Damit wurde die Delegiertenversammlung des LKSV zum vierten Mal in Weggis durchgeführt. 1920, 1948 und 1997 waren die Schützen schon in Weggis. Seine erste Delegiertenversammlung hatte Hans-Jörg Dahinden als Präsident in Weggis bravurös geleitet. Die Steigerung der Teilnehmer am Eidgenössischen Feldschüssen war für ihn eine riesige Freude. Doch die Schützen wurden von verbalen Angriffen nicht verschont. Die verschiedensten



Die Gemeindevertreter Werner Furrer, Greppen, Josef Odermatt, Weggis, und Noldi Küttel, Vitznau (v.l.) stellten ihre Gemeinden vor. Hermann Suter (rechts) moderierte die Gesprächsrunde.

Fotos: Gallus Bucher

Vorfälle mit Waffen, allen voran mit Armeewaffen, werden sofort gegen Schützen verwendet. Voraussichtlich Anfang 2011 stimmen die Schweizerinnen und Schweizer über die Eidgenössische Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» ab.

Die grosse Schützenfamilie trifft sich dieses Jahr zum Eidgenössischen Schützenfest in Aarau. Hans-Jörg Dahinden stellte sein Motto für das Jahr 2010 vor: «Das Gute und Bewährte verbessern, das Neue als Chance akzeptieren und ab und zu querdenken».

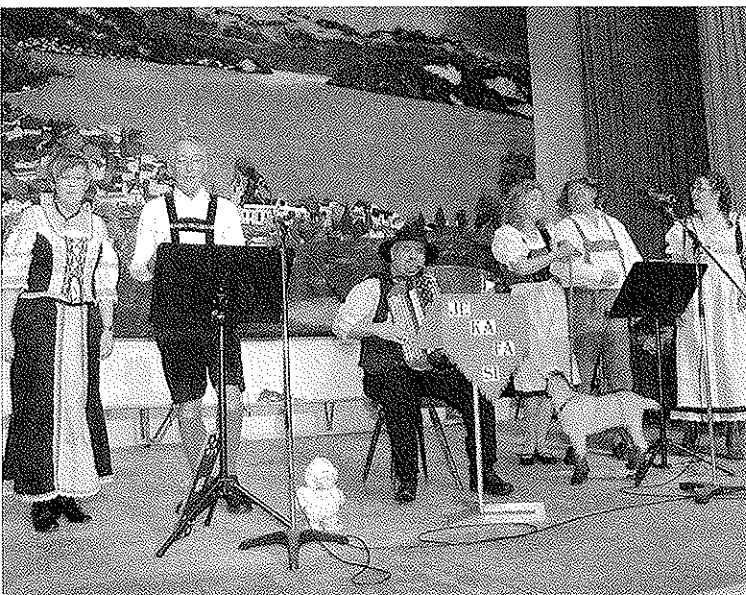
Die Seegemeinden stellten sich vor
Nach der Delegiertenversamm-

lung wurde der Apéro im Pfarrheim serviert. Diese Zeit nutzten die Mitglieder der Schützenvereine aus den Seegemeinden, um die Halle auf das bevorstehende Nachtessen vorzubereiten. Die Begrüssung der Gäste und Schützen vor dem Nachtessen machten Gemeinderäte aus Greppen, Vitznau und Weggis gleichzeitig, indem sie ihre Gemeinden in einem Gespräch vorstellten. Hermann Suter, der exzellente Rhetoriker, verstand es, mit Humor durch den unterhaltsamen Abend zu führen. Werner Furrer, Gemeindepräsident Greppen, Noldi Küttel, Gemeindepräsident Vitznau und der Weggiser Gemeindeammann Josef Odermatt erzählten über die Geologie und die Naturgefahren, den Tourismus und die Entwicklung der Dörfer. Während man in Vitznau noch stark wachsen möchte, will man in Weggis das Wachstum der Bevölkerung verlangsamen. Auf die Frage einer Fusion wurde von Greppen und Weggis klar eine Fusion abgelehnt, jedoch eine Zusammenarbeit angestrebt. Da sah es Noldi Küttel aus Vitznau schon anders und er meinte: «Die Gemeinde Vitznau sei offen. Wenn Weggis und Greppen kommen möchten, wird Vitznau sie gerne aufnehmen.»

Abwechslungsreiche Unterhaltung und feines Essen

Während dem Essen, das aus Suppe, Salat, Hauptgang und einem

Dessert bestand, waren es vorwiegend Weggiser Vereine, die das Unterhaltungsprogramm bestritten. Lüpfig und beschwingte Musik präsentierte das Trio Seeluft aus Weggis mit Nadin Imgrüth, Luzia Dubacher und Alex Küttel. Dazu gaben die Jungfänger der Familie Dubacher eine Kostprobe ihres Könnens. Die Gruppe «Je ka fa si», jeder kann falsch singen, bestand aus sechs Mitgliedern des Cäcilienvereins Weggis. Sie sangen Lumpenlieder und wussten mit dem Lied «Schützenliesel» zu gefallen. Da war der Applaus so gross, dass das Lied ein zweites Mal gesungen werden durfte. Die Küchenbrigade unter der Leitung des Schützenvereinspräsidenten Willi Felder erntete viel Applaus für das Essen und den guten Service. Zum Abschluss des Abends spielte man auch dieses Mal ein Theaterstück. «De Gummiadler», geschrieben von Sabrina Heppner, feierte Uraufführung. Es erzählte die Geschichte, wie Mitglieder der Schützengesellschaft verdächtigt werden, die Hühner vom nahe gelegenen Bauernhof mit Querschlägern zu treffen. Der Bauer, gespielt von Josef Hofmann, beschwerte sich in der Schützenstube über ein totes Huhn. Er verdächtigte die Schützen, dass dieses durch einen Schuss getroffen wurde. Erst am Schluss des Stückes klärte sich der Fall, als die Bauersfrau (Berta Bättig) ihr Huhn, das sie zum Kochen bereitstellte, in den Händen ihres Gatten wieder fand. Die Schützenkameraden genossen in gemütlicher Runde den Abend. Die Delegiertenversammlung in Weggis war ein schönes Erlebnis.



Die Gruppe «Je ka fa si» unterhielten die Gäste mit Lumpenliedern.



Einzug der Kantonal-Schützenfahne.